



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Masterstudienfach **Soziologie**

**Wegleitung für das Masterstudienfach Soziologie
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel**

Erstellt von der Unterrichtskommission Gesellschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 04.12.2018.

© 2018 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1. Das Masterstudienfach Soziologie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	2
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	3
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	3
2.3 Berufsfelder	3
3. Aufbau des Studiums	5
3.1 Studienaufbau und -struktur	5
3.2 Module	6
4. Lehr- und Lernformen	9
4.1 Lehrveranstaltungsformen	9
4.2 Leistungsüberprüfungen	9
5. Masterarbeit und Masterprüfung	10
6. Freier Wahlbereich	11
7. Mobilität	12
8. Unterrichtskommission	13
9. Adressen	13
Abkürzungsverzeichnis	14

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Soziologie im Masterstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 25. Oktober 2018. Bei Widersprüchen zu dieser Ordnung bzw. zum Studienplan für das Studienfach Soziologie gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Soziologie.

Bitte konsultieren Sie die entscheidenden Dokumente unter phil-hist.unibas.ch/de/studium/.

1. Das Masterstudienfach Soziologie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Das Studienfach Soziologie im Masterstudium umfasst die Theorien und Analyse insbesondere aber nicht ausschliesslich der modernen Gesellschaft. Als Wissenschaft sozialer Beziehungen interessiert sich die Soziologie für unterschiedliche gesellschaftliche Praktiken, Prozesse und Strukturformen, deren Wechselwirkungen und Veränderungen. Durch eine Kombination von Theoriebildung und systematischer methodischer Analyse untersucht die Soziologie, wie Gesellschaft möglich ist und wie Gesellschaft funktioniert. Als Reflexionsinstrument gegenwärtiger Gesellschaften vermittelt das Studienfach Soziologie Fähigkeiten zur kritischen Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen.

Das Profil der Basler Soziologie

Die Basler Soziologie verbindet eine differenzierte Ausbildung in soziologischer Theorie mit einer Methodenausbildung, die sowohl quantitative wie auch qualitative Verfahren umfasst.

- **Soziologische Theorie:** Die Ausbildung umfasst sowohl die Geschichte soziologischer Theorie wie auch gegenwärtige soziologische Theorien.

Ein Schwerpunkt liegt in der interdisziplinären Einbettung und Weiterentwicklung der soziologischen Theoriediskussion, insbesondere in Auseinandersetzung mit Kultur- und Medientheorie, Sozialphilosophie, Anthropologie und politischer Theorie.

- **Soziologische Methoden:** Die Basler Soziologie bietet ein integriertes Methodenprogramm, das die erkenntnistheoretische Situierung soziologischen Arbeitens mit einer Ausbildung in quantitativen und qualitativen Methoden verbindet. In Zusammenarbeit mit der Politikwissenschaft ist diese primär für die quantitativen und die Soziologie für die qualitativen Methoden zuständig.
- **Ungleichheit, Konflikt, Kultur:** Diese Schwerpunkte bündeln die aktuell am Seminar für Soziologie verfolgten Forschungsinteressen und dienen zugleich der Ausbildung in verschiedenen speziellen Soziologien. Besondere Themen des Schwerpunkts „Ungleichheit“ sind u. a. Arbeit, In- und Exklusion, Sozialstruktur und Sozialpolitik, Entwicklung. Besondere Themen des Schwerpunkts „Konflikt“ sind u. a. Krieg und Gewalt, Staatlichkeit, Autoritarismus, Migration, Zivilgesellschaft. Besondere Themen des Schwerpunkts „Kultur“ sind ökonomische Praktiken und Diskurse, Digitalisierung, Bildung, Religion, kollektive und personale Identitäten, Medien und Zeitdiagnosen.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Eine Zulassung ohne Auflagen erfolgt mit einem Bachelorabschluss im Studienfach

Soziologie der Universität Basel oder mit dem Nachweis von gleichwertigen Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Erforderlich für ein erfolgreiches Studium der Soziologie sind ein ausgeprägtes Interesse für aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen und Fragen, Leselust, die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten sowie die Bereitschaft zur individuellen Vertiefung erlernter Methoden-, Theorie- und Sachkenntnisse. Sehr gute Englischkenntnisse werden als selbstverständlich erachtet.

1.4 Studienfachberatung

Alle Dozierenden können Sie grundsätzlich zum Studium der Soziologie beraten. Weiterführende Angaben zu Studienberatung und Sprechstunden enthält die Website des Seminars für Soziologie: soziologie.philhist.unibas.ch/de/studium/sprechstunden.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Studierende erwerben die Fähigkeit...

- wissenschaftliche Thesen kritisch und begründet abzuwägen und kritisch mit wissenschaftlicher Forschungsliteratur zu arbeiten;
- sich in neue disziplinäre und methodische Zugänge selbständig und rasch einzuarbeiten sowie Fragestellungen und Hypothesen, allein und in Gruppen, unter Verwendung geeigneter Ansätze und Methoden zu bearbeiten;
- eigene Fragestellungen und Forschungsskizzen zu konzipieren sowie selbständig Projekte von der Konzeption bis zur Kommunikation durchzuführen;
- komplexe und systematische Zusammenhänge wissenschaftlich darzulegen;
- vernetzt und interdisziplinär zu denken und zu arbeiten;
- mit einer kritischen Offenheit fremden Kulturbereichen zu begegnen;
- eigene Erkenntnisse gegenüber Kritik zu verteidigen sowie eigene Positionen kritisch zu reflektieren und wenn begründet zu modifizieren;
- akademisches Wissen in die gesellschaftliche Praxis umzusetzen;
- wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich übersichtlich und stringent sowohl vor einer

wissenschaftlichen als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Studierende erwerben die Fähigkeit...

- aktuelle und historische Positionen der soziologischen Theoriediskussion vertieft zu verstehen und zu beschreiben;
- Fragestellungen und Herangehensweisen ausgewählter spezieller Soziologien sowie die kulturelle und interdisziplinäre Einbettung soziologischen Wissens zu vertiefen und zu beschreiben;
- aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen und Entwicklungen zu reflektieren;
- Evaluationsverfahren zu vertiefen;
- empirische Untersuchungen selbständig durchzuführen und dabei problemadäquate Methoden einzusetzen;
- komplexe soziale Prozesse zu analysieren;
- methodische Fragen in der Erstellung und Umsetzung von Forschungs-Designs zu integrieren;
- soziologische Methoden-, Theorie- und Sachkenntnisse individuell zu vertiefen.

2.3 Berufsfelder

Das Masterstudium Soziologie bereitet auf eine grosse Zahl unterschiedlicher Berufsfelder vor, für die das Verstehen

und die Analyse gesellschaftlicher Prozesse von grosser Bedeutung sind:

- inner- und ausseruniversitäre Forschung (akademische Laufbahn oder, z. B., Markt- und Meinungsforschung);
- ausseruniversitäre Bildung (z. B. Erwachsenenbildung);
- Massenmedien (Redaktion, Journalismus);
- Kultur- und Wissensmanagement;
- Evaluationswesen, Qualitätsmanagement;
- Öffentliche Verwaltung;
- Entwicklungszusammenarbeit und internationale Organisationen (z. B. ReferentInnentätigkeiten);
- Unternehmensberatung und -kommunikation;
- Nicht-Regierungs-Organisationen, Verbände, Parteien;
- Werbung;
- Tourismus.

Detailliertere Informationen zu den Kompetenzen und Learning Outcomes, die dieses Studienangebot vermittelt, finden Sie im Qualifikationsprofil im Anhang.

3. Aufbau des Studiums

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
17 KP , davon - 6 KP aus dem Modul „Soziologische Theorie“ - je 3 KP aus jedem Methodenmodul - 5 KP aus Seminararbeit in einem der drei Module	Soziologische Theorie MA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: quantitativ	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: qualitativ	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
13 KP , aus - Lehrveranstaltung(en)	Ungleichheit, Konflikt, Kultur	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
5 KP	Masterprüfung	
35 KP	Minor	
30 KP	Masterarbeit	
65 KP	Major	

Kolonne «Bestehen des Studienfachs, KP»

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg ergeben für den Minor im Studienfach 35 KP und für den Major (d.h. mit Masterarbeit) 65 KP. Handelt es sich um einen Masterstudiengang ergibt das Total 100 KP. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im freien Wahlbereich, d.h. 10 KP im Studienfach bzw. 20 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im freien Wahlbereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen.

Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen.

Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne «Module»

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne «Erlaubte Lehrveranstaltungsformen»

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne «Bestehen des Studienfachs, KP»

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:

Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Module

Das Masterstudium Soziologie bietet die Möglichkeit, sich thematisch zu spezialisieren und gleichzeitig das Wissen methodisch und theoretisch zu verankern. Das Studienfach gliedert sich in die Module: „Soziologische Theorie MA“; „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: quantitativ“; „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: qualitativ“; „Ungleichheit, Konflikt, Kultur“ sowie die Masterprüfung und ggf. die Masterarbeit.

Empfohlener Studienverlauf

1. Semester: Veranstaltungen im Umfang von ca. 9 KP (z. B. in den Modulen „Soziologische Theorie MA“; „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: quantitativ“; „Ungleichheit, Konflikt, Kultur“)

Vorlesungsfreie Zeit: Seminararbeit, 5 KP (im Modul „Soziologische Theorie

MA“ oder in einem der Methodenmodule)

2. Semester: Veranstaltungen im Umfang von ca. 6 KP (z. B. in den Modulen „Soziologische Theorie MA“; „Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: qualitativ“)

Während des 2. Semesters: Übernahme der Masterarbeit (Vorbedingung: Zum Zeitpunkt der Anmeldung müssen mindestens 20 KP in beiden Studienfächern zusammen erworben und allfällige Auflagen erfüllt und die Sprachnachweise erbracht sein und mindestens eine der obligatorischen Seminararbeiten in dem Fach vorliegen, in dem die Masterarbeit geschrieben wird; siehe MA-Rahmenordnung §17)

3. Semester: Veranstaltungen im Umfang von ca. 9 KP und Schreiben der Masterarbeit

4. Semester: Abgabe der Masterarbeit, 30 KP, Besuch eines Kolloquiums, 2 KP, Masterprüfung, 5 KP (Voraussetzung zur Prüfungsanmeldung: 25 Kreditpunkte im Fach, eine bewertete Seminararbeit, erfüllte allfällige Auflagen sowie erfüllte allfällige Sprachnachweise; siehe MA-Rahmenordnung §21)

Modul «Soziologische Theorie MA»

Das Modul „Soziologische Theorie MA“ beschäftigt sich auf fortgeschrittenem Niveau mit zeitgenössischer und klassischer Theorie sowie ihrer historischen und politischen Einbettung. Schwerpunkte der Ausbildung sind die kontras-

tive Analyse unterschiedlicher theoretischer Perspektiven, die Analyse von Theoriearchitekturen und Theorieentwicklungen sowie unterschiedliche Methoden zur Analyse und kritischen Bewertung von Theorien. Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf den Themenbereichen Gesellschaftstheorie und Zeitdiagnose, Macht und Herrschaft, Anthropologie und Evolution sowie auf der interdisziplinären Theoriebildung an der Schnittstelle zwischen Soziologie, Sozialphilosophie und Kulturwissenschaften.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zum systematischen und kritischen Denken. Weiter lernen sie, wie sich abstrakte theoretische Probleme in analytische Fragestellungen übersetzen lassen und auf welche Weise empirische Analyse zur Theorieentwicklung beitragen kann.

Module «Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: quantitativ/qualitativ»

Die Methodenmodule bauen auf der Methodenausbildung des BA-Studiums Soziologie auf und setzen daher die entsprechenden Kenntnisse voraus. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Politikwissenschaft ist sowohl im BA- als auch MA-Studium die Politikwissenschaft primär für die quantitativen und die Soziologie für die qualitativen Methoden verantwortlich.

Zu besuchen ist je eine Veranstaltung zu quantitativen und qualitativen Methoden. In der Veranstaltung zu den quantitativen Methoden werden multivariate Verfahren erlernt und angewendet. In der Veranstaltung zu den qualitativen

Methoden werden die Kenntnisse in qualitativen Methoden vertieft.

Äquivalent kann auch die Teilnahme an Sommerschulen oder Veranstaltungen anderer Universitäten angerechnet werden, sofern die Unterrichtskommission diese als gleichwertig anerkennt. Die Anrechnung ist vor dem Besuch der Veranstaltung/en sicherzustellen.

Studierende mit der Fächerkombination Soziologie und Politikwissenschaft rechnen je eine qualitative und quantitative Master-Methodenveranstaltung im Fach Soziologie oder im Fach Politikwissenschaft an. Wird im Fach Politikwissenschaft angerechnet, müssen die fehlenden 6 KP im Fach Soziologie nach Wahl aus dem gesamten Lehrangebot der Soziologie kompensiert werden.

Modul «Ungleichheit, Konflikt, Kultur»

Dieses Modul bündelt die aktuell am Seminar für Soziologie verfolgten Forschungsinteressen und dient zugleich der Ausbildung in verschiedenen speziellen Soziologien wie Ungleichheitsforschung, politische, Wirtschafts- und Kultursociologie. Besondere Themen des Schwerpunkts Ungleichheit sind u. a. Arbeit, In- und Exklusion, Sozialstruktur und Sozialpolitik, Entwicklung. Besondere Themen des Schwerpunkts Konflikt sind u. a. Krieg und Gewalt, Staatlichkeit, Migration, Autoritarismus, Zivilgesellschaft. Besondere Themen des Schwerpunkts Kultur sind ökonomische Praktiken und Diskurse, Digitalisierung, Bildung, Religion, kollektive und personale Identitäten, Medien und Zeitdiagnosen. Diese

Aufzählung ist nicht abschliessend. Erlernt wird die Anwendung soziologischer Theorien und Methoden zur Erschließung empirischer Probleme.

Müssen Kreditpunkte in einem der oben angeführten Module durch den Besuch von Lehrveranstaltungen erworben werden, die in einem anderen Fach oder für einen anderen Abschluss verwendet werden, ist an deren Stelle die gleiche Anzahl Kreditpunkte aus dem Lehrangebot des Masterstudienfaches Soziologie zu erwerben. Die zweifache Verwendung von Kreditpunkten ist ausgeschlossen.

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Zentral im gesamten Studium sind die dialogischen und partizipativen Lehrveranstaltungen, die Wissen und methodische Verfahren vermitteln und die argumentative Kompetenz schulen. Sie verlangen die regelmässige und intensive Mitarbeit der Studierenden in Einzel- oder Gruppenarbeit in Form von Lektüre, Nachbearbeitung, Protokollen, Referatsvorbereitung und Präsentation etc. und dienen auch der Vorbereitung der schriftlichen Arbeiten.

Studienverträge (SV; Learning Contracts) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Die Form der Leistungsüberprüfungen und -bewertungen entspricht der Ordnung für das Masterstudium, §§ 9-16. Die

Aufsicht über die Leistungsüberprüfungen während des Studiums liegt bei der Unterrichtscommission Gesellschaftswissenschaften.

Kreditpunkte werden im Studienfach Soziologie vergeben für:

- Klausuren;
- mündliche Prüfungen;
- Referate, Essays, Übungsaufgaben und aktive Beteiligung;
- Seminararbeiten;
- tutorielle Tätigkeit und Tätigkeit in der akademischen Selbstverwaltung;
- Masterarbeit und Masterprüfung.

Die Art der Leistungsüberprüfung in den einzelnen Lehrveranstaltungen und Modulen des Studienfachs Soziologie wird von den jeweiligen Dozierenden bestimmt.

Leistungsbewertung

Studentische Leistungen werden durch die Dozierenden nach dem Prinzip „bestanden“/„nicht bestanden“ („pass“/„fail“) oder mit einer Note bewertet. Die Notenskala reicht von 6 bis 1, wobei 4 genügend ist. Die Benotung erfolgt in ganzen oder halben Noten:

6	hervorragend
5,5	sehr gut
5	gut
4,5	befriedigend
4	genügend
<4	ungenügend

Bei den interaktiven Lehrveranstaltungen sind die Leistungen durch aktive Teilnahme und in Form von Referaten, Essays, Präsentationen, Protokollen,

Übungsaufgaben oder vergleichbaren Leistungen zu erbringen. Die Form wird von den zuständigen Dozierenden festgelegt. Die Bewertung erfolgt durch „pass“/„fail“.

Vorlesung: Der Leistungsnachweis ist mündlich oder schriftlich zu erbringen. Die Form wird von den zuständigen Dozierenden festgelegt. Die Dauer der mündlichen Prüfung liegt zwischen 15 und 30 Minuten und die mündliche Prüfung wird in Gegenwart einer fachlich qualifizierten Beisitzerin bzw. eines fachlich qualifizierten Beisitzers abgenommen. Eine schriftliche Leistungsüberprüfung kann durch eine Klausur oder ein Vorlesungsprotokoll im Umfang von 5-10 Seiten erbracht werden. Die schriftliche Klausur dauert zwischen 45 und 90 Minuten.

Seminar: Die Kreditpunkte werden für aktive Teilnahme und eine Leistungsüberprüfung in Form von Referat, Essay, Übungsaufgaben, Protokoll vergeben. Die Anforderungen werden von den zuständigen Dozierenden festgelegt.

Seminararbeit: Der Umfang beträgt ca. 25-30 Seiten. Die Seminararbeit wird benotet.

5. Masterarbeit und Masterprüfung

Masterarbeit

Die Masterarbeit kann zu allen in Basel vertretenen Bereichen der Soziologie verfasst werden. Zur Vorbereitung auf die Masterarbeit ist ein Exposé zu verfassen und mit einer habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Mitarbeiterin bzw. einem habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Mitarbeiter der Soziologie (Referentin oder Referent) zu besprechen. Die Studierenden zeigen mit der Masterarbeit, dass sie in der Lage sind, eine selbstgewählte empirische und/oder theoretische Fragestellung in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten und entsprechend darzustellen.

Die Begutachtung und Benotung der Masterarbeit erfolgt durch die Referentin bzw. den Referenten und eine Korreferentin bzw. einen Korreferenten. Eines der beiden Gutachten muss von einer Inhaberin oder einem Inhaber einer Professur der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel stammen.

Die Masterarbeit wird mit dem Durchschnitt der Noten bewertet. Bei Nichtanahme der Masterarbeit kann nochmals eine neue Arbeit geschrieben werden. Eine zweite Ablehnung führt zum Ausschluss vom Studium der Soziologie.

Masterprüfung

Die Masterprüfung dauert 60 Minuten. Für die Prüfung werden mit einer bzw.

einem Prüfenden oder mit zwei Prüfenden insgesamt drei Themen aus den folgenden Bereichen vereinbart, wobei alle Themen in der Prüfung behandelt werden:

1. Soziologische Theorie
2. Quantitative und qualitative Methoden der Soziologie
3. Ungleichheit, Konflikt, Kultur

Wird die Kandidatin bzw. der Kandidat von zwei Prüfenden geprüft, ergibt sich die Note aus dem Durchschnitt der unabhängigen Bewertungen der beiden Prüfenden.

Masterabschlussnote

Die Abschlussnote des Masterstudiums setzt sich aus der Note der Masterarbeit (50%) und aus den Noten der Masterprüfung in jedem der beiden fakultären Studienfächer (je 25%) bzw. aus der Note der Masterprüfung des fakultären Studienfachs und der gemäss der entsprechenden Studienordnung ermittelten Gesamtnote des ausserfakultären Studienfachs (je 25%) zusammen.

6. Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich (20 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 20 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der freie Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw. interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Soziologie oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegeleitung für den freien Wahlbereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

Studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung oder Tätigkeit im tutoriellen Bereich

Studierende leisten durch den Einsitz in universitären Gremien und Wahrnehmung ihrer Mitbestimmungsrechte einen wertvollen Beitrag in der Uni-Selbstverwaltung. Die studentische Mitarbeit (z. B. in der Fachgruppe, Vertretung der Studierenden in der Departementsversammlung, Fakultätsversammlung, Einsitz in Struktur- und Berufungskommissionen, etc.) oder die Arbeit im tutoriellen Bereich kann im freien Wahlbereich mit maximal 6 KP im Masterstudium angerechnet werden. Der Entscheid über die Anrechnung erfolgt durch die Prüfungskommission.

Praktika

Den Studierenden wird empfohlen, ein Praktikum von 1–3 Monaten zu absolvieren. In der Regel sollte ein Praktikum in den folgenden Bereichen stattfinden: Soziale und politische Organisationen, öffentliche Verwaltung, Entwicklungszusammenarbeit, Unternehmensberatung, Massenmedien, Forschungsinstitutionen, Mitarbeit an einem Forschungsprojekt, etc. Ein Vollzeit-Praktikum mit einem zehnteiligen Praktikumsbericht kann im freien Wahlbereich dem Aufwand gemäss angerechnet werden.

Die Studierenden sind aufgefordert, Art und Dauer des Praktikums mit der betreffenden Institution selbständig festzulegen und mit der bzw. dem verantwortlichen Dozierenden Inhalt und Umfang des Praktikumsberichtes in einem Learning Contract schriftlich zu fixieren, der vor Beginn des Praktikums von der Prüfungskommission bewilligt werden muss. Praktikumsberichte werden durch die zuständige Dozentin bzw. den zuständigen Dozenten mit „pass“/„fail“ bewertet.

7. Mobilität

Internationale Studiererfahrungen sind sehr wertvoll. Den Studierenden wird angeraten, Veranstaltungen an den am EU-COR-Programm beteiligten Nachbaruniversitäten sowie an anderen schweizerischen Universitäten zu belegen. Zudem sind ein- bis zweisemestrige Auslandsaufenthalte sehr empfehlenswert (etwa im Rahmen des ERASMUS-Programms/MAUI-Utrecht Network Exchange Program/AEN-Utrecht Exchange Program). Studienleistungen können entweder in den entsprechenden Modulen oder im freien Wahlbereich angerechnet werden (siehe Website: <https://soziologie.philhist.unibas.ch/de/studium/mobilitaet/>). Als geeigneter Zeitpunkt für einen Auslandsaufenthalt wird das zweite oder dritte Semester empfohlen.

8. Unterrichtskommission

Das Seminar für Soziologie ist ein Fachbereich des Departements Gesellschaftswissenschaften. Daher ist die zuständige Unterrichtskommission (UK) für das Masterstudienfach Soziologie die UK Gesellschaftswissenschaften. Für weitere Informationen siehe die Website des Departements dgw.philhist.unibas.ch/de/departement/leitung-organisation/unterrichtskommission.

9. Adressen

Website des Seminars für Soziologie

Fragen und Dokumente zum Masterstudium Soziologie, zum Seminar für Soziologie, zu Forschungsschwerpunkten, Studienberatung, Prüfungsberechtigungen, Studieren im Ausland etc.

soziologie.philhist.unibas.ch

Website der Phil.-Hist. Fakultät

Dokumente zum Masterstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.

philhist.unibas.ch

Website der Universität Basel

Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter „Studium“

unibas.ch/de/studium

Vorlesungsverzeichnis online

unibas.ch/de/studium/Vorlesungsverzeichnis

Universitätsrechenzentrum

URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.

its.unibas.ch

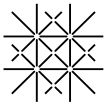
Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System (Kreditpunkte-System), manchmal auch synonym für KP verwendet
EUCOR	Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Basel, Freiburg/Br., Karlsruhe, Mulhouse (→ https://www.eucor-uni.org/de/)
KP	Kreditpunkt(e)
MA	Master
MOOnA	My Online Account
UK	Unterrichtskommission



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
unibas.ch



Qualifikationsprofil

Masterstudienfach Soziologie

Anbietende Einheit	Departement Gesellschaftswissenschaften, Fachbereich Soziologie
Abschluss	MA in Soziologie
Umfang, Dauer, Beginn	65 KP Major, 35 Minor; 4 Semester (bei Vollzeit); Herbst- und Frühjahsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse soziologischer Theorien, insbesondere mit Bezug auf die moderne Gesellschaft, und zur selbständigen, systematisch und methodologisch korrekten Analyse und kritischen Reflexion von gesellschaftlichen Praktiken, Prozessen und Strukturformen, deren Wechselwirkungen und Veränderungen.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung
Studienrichtung(en)	Soziologie
Vertiefungen	–
Studienmodell	<p>Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 35 Kreditpunkten. In einem der beiden Fächer (Major) wird die Masterarbeit von 30 Kreditpunkten geschrieben. Weitere 20 Kreditpunkte werden im freien Wahlbereich erworben.</p> <p>Das Masterstudienfach gliedert sich in die Module: Soziologische Theorie MA, Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: quantitativ, Methoden der Soziologie und der Gesellschaftswissenschaften: qualitativ (insgesamt 17 KP); Ungleichheit, Konflikt, Kultur (13 KP); Masterprüfung (5 KP); Masterarbeit (30 KP, wenn Soziologie als Major).</p>
Besonderheiten	Die Soziologie in Basel beschäftigt sich auf fortgeschrittenem Niveau mit der Theorie und kritisch-reflexiven Analyse von Gesellschaft. Besonderes Gewicht wird dabei auf eine profunde Theorieausbildung und anwendungsbezogene Vermittlung von Sozialforschung gelegt. Dazu beschäftigt sie sich mit den thematisch orientierten speziellen Soziologien: Wirtschafts- und Kulturosoziologie sowie Politische- und Entwicklungssoziologie.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Forschung auf Hochschulebene, Markt- und Meinungsforschung, Erwachsenenbildung, Journalismus, Kultur- und Wissensmanagement, Evaluationswesen, öffentliche Verwaltung, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Organisationen, Unternehmensberatung und –kommunikation, Nicht-Regierungs-Organisationen, Parteien, Tourismus
Weiterführende Studien	Doktorat

Lehre

Lehre / Lernen	Exemplarisches Lernen, forschungsorientiertes Lernen, interaktives Lernen, Literaturrecherche, Praktikum, problembasiertes Lernen, Projektarbeit, Selbststudium
Prüfungen	Schriftliche und mündliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Seminararbeit, Masterarbeit, Masterprüfung

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – Wissenschaftliche Thesen kritisch und begründet abzuwägen und kritisch mit wissenschaftlicher Forschungsliteratur zu arbeiten. – sich in neue disziplinäre und methodische Zugänge selbständig und rasch einzuarbeiten sowie Fragestellungen und Hypothesen, allein und in Gruppen, unter Verwendung geeigneter Ansätze und Methoden zu bearbeiten. – eigene Fragestellungen und Forschungsskizzen zu konzipieren sowie selbständig Projekte von der Konzeption bis zur Kommunikation durchzuführen. – komplexe und systematische Zusammenhänge wissenschaftlich darzulegen. – vernetzt und interdisziplinär zu denken und zu arbeiten. – mit einer kritischen Offenheit fremden Kulturbereichen zu begegnen. – eigene Erkenntnisse gegenüber Kritik zu verteidigen sowie eigene Positionen kritisch zu reflektieren und wenn begründet zu modifizieren. – akademisches Wissen in die gesellschaftliche Praxis umzusetzen. – wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich übersichtlich und stringent sowohl vor einer wissenschaftlichen als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle und historische Positionen der soziologischen Theoriediskussion vertieft zu verstehen und zu beschreiben. – Fragestellungen und Herangehensweisen ausgewählter spezieller Soziologien sowie die kulturelle und interdisziplinäre Einbettung soziologischen Wissens zu vertiefen und zu beschreiben. – aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen und Entwicklungen zu reflektieren. – Evaluationsverfahren zu vertiefen. – empirische Untersuchungen selbständig durchzuführen und dabei problemadäquate Methoden einzusetzen. – komplexe soziale Prozesse zu analysieren. – methodische Fragen in der Erstellung und Umsetzung von Forschungs-Designs zu integrieren. – soziologische Methoden-, Theorie- und Sachkenntnisse individuell zu vertiefen.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Masterstudienfachs Soziologie ...

- kennen soziologische Theorien historisch wie gegenwärtig und können diese nutzen, um zeitdiagnostisch relevante Phänomene der Gegenwartsgesellschaft zu identifizieren und wissenschaftlich fundiert zu analysieren.
- sind in der Lage, die soziologische Theoriediskussion interdisziplinär in Bezug auf Kultur- und Medientheorien, Sozialphilosophie, Anthropologie und politische Theorie differenziert einzubetten und vertieft weiterzuentwickeln.
- sind in der Lage, soziologische Erkenntnisse in ihrer Reichweite und Geltung zu beurteilen und das eigene soziologische Arbeiten erkenntnistheoretisch zu reflektieren.
- können verschiedene qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung sowie deren Möglichkeiten und Grenzen hinsichtlich der Produktion und Interpretation wissenschaftlichen Wissens differenziert beschreiben und wissenschaftlich adäquat anwenden.
- sind in der Lage, theoretisches und methodisches Wissen im Rahmen von Forschungsdesigns miteinander zu verknüpfen, problemadäquat einzusetzen und kritisch zu hinterfragen.
- sind in der Lage, eine selbstgewählte empirische und/oder theoretische Fragestellung in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten sowie mündlich und schriftlich klar und nachvollziehbar darzustellen.
- können soziale Prozesse und Probleme in den Bereichen Ungleichheit, Konflikt und Kultur selbständig und theoriegeleitet mit wissenschaftlichen Methoden erkennen, analysieren und kritisch reflektieren.